

Wohin, wenn man mal „muss“? zu S. 14–15

Hier sind einige Wörter herausgefallen. Setze sie wieder an die richtige Stelle.

Wenn sie zu Hause waren, wussten die Römer ja wohin, wenn sie mal „mussten“.

In den vornehmen Häusern gab es eine _____ (*latrina*), in den Mietwohnungen der einfachen Menschen benutzte man den _____.

Was aber, wenn man in der Stadt _____ war und sich ein dringendes _____ einstellte? Einfach kurz hinter eine Ecke zu verschwinden war



streng _____. Manche _____ malten sogar die Warnung an die Wand: *cacator, cave malum!* „Kacker, pass auf, dass es dir nicht schlecht ergeht!“

Üblicherweise suchte man in solch einem Fall eine öffentliche Toilette auf. Solche gab es überall im Stadtgebiet. Getrennte Männer- und Frauentoiletten scheint es nur bei Badeanstalten gegeben zu haben, in denen man auch _____ badete.

Die Benutzung kostete in der Regel eine kleine _____.

Im Vergleich zu heute fehlten damals in den öffentlichen Toiletten die _____. In der Regel enthielten die öffentlichen Toiletten zehn bis zwanzig Sitzplätze. Es gab aber welche, die bis zu achtzig Personen Platz boten. Für die Römer war das normal, deshalb blieben manche Leute auch länger als nötig da und führten längere _____.

Unter den steinernen, manchmal auch hölzernen Sitzen verlief ein _____, in dem meist ständig fließendes _____ alles wegspülte. Eine andere Rinne mit ebenfalls _____ nachfließendem Wasser befand sich vor den Sitzen. Von dort nahm man eine Handvoll Wasser, um sich zu _____, oder man benutzte dazu einen an einem Stöckchen befestigten _____. In den meisten Toiletten wurden diese bereitgestellt; einen eigenen _____ mitzubringen war sicherlich _____, kam aber nur _____ vor.

- Bedürfnis
- frisch
- Gebühr
- getrennt
- Hauseigentümer
- hygienischer
- Kanal
- Klogespräche
- Nachttopf
- reinigen
- Schwamm (2x)
- selten
- Toilette
- Trennwände
- unterwegs
- verboten
- Wasser

